

Zum 68 .Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers Buchenwald Wir brauchen eine Welt mit Vertrauen

Am Sonntag den 14. April 2013 fand in der Gedenkstätte Buchenwald und auf dem Appellplatz eine Gedenkveranstaltung statt unter der Leitung des Internationalen Komitees Buchenwald-Dora und Kommandos (IKBD) um das Andenken der toten Kameraden zu ehren. Es war ein sonniger schöner Tag als wir auf dem Gedenkstättenengelände eintrafen. Das typische nasskalte Buchenwaldwetter verschonte uns an diesem Tag. Als Mitglied des Jonastalvereins nahm ich zusammen mit meinem Mann Douglas Dillard an der Gedenkfeier teil.

Zur Beginn der Veranstaltung ertönte das Buchenwaldlied. Bertrand Herz Präsident des Internationalen Komitees Buchenwald –Dora und Kommandos eröffnete mit seiner Rede die Veranstaltung. Er erinnerte an die vielen toten Kameraden ins besondere an Stephane Hessel, Widerstandskämpfer und Verteidiger der Menschenrechte. Stephane Hessel starb am 27. Februar 2013 in Paris. Er war Buchenwaldüberlebender, Diplomat, Lyriker und politischer Aktivist.

Michael Kogon erinnerte an seinen Vater Eugen Kogon der ebenfalls in Buchenwald inhaftiert war. Eugen Kogon Sohn jüdisch-russischer Diplomaten veröffentlichte 1946 sein Buch „Der SS – Staat“ System deutscher Konzentrationslager. Dieses Buch gilt noch heute als Standardwerk über die NS-Verbrechen. Das Buch wurde in mehrere Sprachen übersetzt und allein in Deutschland über 500.000-mal verkauft.

Michael Kogon unterstrich dass die Erinnerungen seines Vaters sich mit den Erinnerungen der Überlebenden verbinden. Er sprach über den Kontakt seines Vaters mit Stephane Hessel im Lager. Michael Kogon erinnerte an den Mut der Häftlinge die unter Einsatz ihres eigenen Lebens das Leben anderer retteten und wie wichtig es war sich gegenseitig zu vertrauen. Heute haben wir eine Welt in der es vielfach an Vertrauen fehlt und wir brauchen eine Welt mit Vertrauen.

Mein Vater setzte sich ein für die Wiederkehr der Moral der Politik, für eine neue Welt des Friedens und der Freiheit. Der Schwur von Buchenwald war in seinem Denken und Handeln immer gegenwärtig. Die Rede von Michael Kogon beeindruckte mich. Wir wechselten einige Worte und ich bedankte mich.

Mein Mann und ich bekamen die Gelegenheit uns mit Herrn Allan Kalisch und seiner Familie bekannt zu machen. Er überlebte mehrere Lager darunter Buchenwald und SIII. Er war damals 17 Jahre alt. Sein Erinnerungsvermögen zu SIII ist heute nicht mehr sehr gut. Er und seine Kameraden waren in Bunkern untergebracht. Es gab nur wenig zu Essen und viele waren krank. Allan Kalisch musste Pflastersteine aus alten Straßen herausholen und auf LKW s laden, Tag für Tag. Die schwere Arbeit schwächte ihn nach kurzer Zeit und er wurde krank.

Bevor die Amerikaner SIII erreichten wurde er von der SS mit anderen kranken Häftlingen auf einen LKW geladen und ins Lager Buchenwald transportiert. Dort erlebte er die Befreiung. Herr Kalisch wurde Ingenieur für Maschinenbau und lebt heute in Florida USA. Die Unterhaltung war sehr herzlich und ich glaube wir haben einen Freund gefunden.

Zum Ende der Veranstaltung gedachten wir gemeinsam der Opfer und ehrten sie mit unserem Blumen, Kränzen , beschrifteten Steinen und Plakaten.

Zwischen 1937 und Kriegsende waren mehr als 250.000 Menschen aus 36 europäischen Ländern in das Konzentrationslager Buchenwald verschleppt wurden. Das Konzentrationslager Buchenwald war bei Kriegsende das größte KZ auf deutschem Boden. 56.000 Menschen kamen in diesem Lager ums Leben. Noch vor Kriegsende wurden mehrere tausend Lagerinsassen auf Todesmärsche geschickt dabei wurden Tausende ermordet.

Am 11. April 1945 hatten Soldaten der 3. US Armee das Lager vor den Toren von Weimar erreicht. Sie fanden im Lager 21.000 lebende Häftlinge vor, darunter Kinder und Jugendliche. Die US Armee zwang die Einwohner Weimars, sich das Lager anzusehen um ihnen die Nazischreckensherrschaft deutlich zu machen. Unter sowjetischer Herrschaft wurde das Lager dann noch bis 1950 als Speziallager weitergeführt. An die Geschichte des Lagers erinnern heute Dauerausstellungen. Es wird die Geschichte des NS-Lagers dokumentiert, die Nutzung des Lagers durch die Sowjets, sowie die politische Darstellung des Lagers in der DDR.

Die Gedenkstätte des Konzentrationslagers Buchenwald hat die Namen und Daten von rund 38.000 der Buchenwald-Opfer in einem Totenbuch im Internet zugänglich gemacht. Nach Buchenwald kommen jährlich bis zu 600.000 Besucher.

Ute Dillard 15.4. 2013